

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 2. 10. 2011

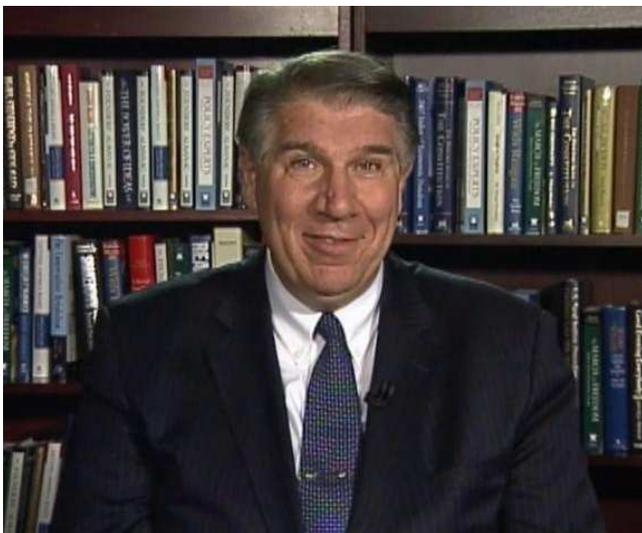
www.gralsmacht.com

723. Artikel zu den Zeitereignissen

19. 4. 1995: Bombenterror in Oklahoma-City (8)

(Ich schließe an Artikel 722 an.)

Johannes Rothkranz schreibt weiter über den Bombenanschlag von Oklahoma-City²:
„Zwei Deputierte Reserve-Sheriffs des Bezirks Oklahoma nahmen am Nachmittag und Abend des 19. April 1995 bis tief in die Nacht hinein die Funktion wahr, an der nordwestlichen Ecke des halbzerstörten Bundesgebäudes Unbefugte vom Betreten des Areals abzuhalten, um die Rettungsarbeiten nicht zu stören. Sie haben später, im Dezember 1997, für den privaten Untersuchungsausschuß notariell beglaubigte eidesstattliche Erklärungen unterschrieben, die erstens das exakte Vorwissen der US-Regierung um den Anschlag und zweitens dessen beabsichtigten «islamistischen» Charakter belegen. {...}³



(US-Kongreßabgeordneter und „Insider“ Ernest Istook [s.u.], Jahrg. 1950)

Noch viel wichtiger sind die maßgeblichen Sätze aus der Erklärung des Deputierten Reserve-Sheriffs DAVID KOCHENDORFER: «7) Daß sich irgendwann zwischen 21.30 und 22.30

¹ **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² *Was geschah am 11. September 2001?*, Band I, S. 226-252, Pro Fide Catholica, 2008 (Text in fettgedruckten Anführungsstrichen. Fettgedruckte Betonungen von Rothkranz, Unterstreichungen von mir.)

³ Texte bzw. Auslassungen in diesen Klammern {} sind von mir.

Uhr am 19. April 1995 der US-Kongreßabgeordnete ERNEST ISTOOK meinem Standort näherte und sich zu erkennen gab. 8) Daß Mr. ISTOOK zu mir sagte: „Wir wußten, daß das passieren würde, und wir ließen es hochgehen.“ Und ich sagte zu Mr. ISTOOK: „Entschuldigen Sie, wie wußten Sie das?“ Und Mr. ISTOOK sagte: „Nun, wir bekamen einen Hinweis, daß es eine verdeckte ... eine rechtslastige moslemische fundamentalistische Extremistengruppe in Oklahoma City gibt.“ Mr. ISTOOK sagte auch, daß eine Informationsquelle der Ansicht gewesen sei, daß ein Bundesgebäude gesprengt werden werde. 9) Daß Mr. ISTOOK mich fragte, bei welcher Abteilung ich sei, und ich sagte, daß ich beim Bezirk Oklahoma sei. 10) Daß Mr. ISTOOK die Aussage machte: „Nun, ich dachte, Sie seien bei der Verkehrstreifenpolizei.“» (S. 413 [Faksimile])

Diese beiden eidesstattlichen Erklärungen erregten begreiflicherweise großes Aufsehen. ISTOOK und (LANA) TYREE leugneten vehement, die von den beiden Zeugen erneut vor der *Grand Jury* beschworenen Aussagen gemacht zu haben. Während sich jedoch die beiden Sheriffs zu einem Test mit dem Lügendetektor bereiterklärten, wies der Abgeordnete ISTOOK dieses Ansinnen zurück (S. 270), und es ist auch sonnenklar, wieso ... ! Offenbar hatte ISTOOK den Reserve-Sheriff für einen Streifenpolizisten gehalten und sich ihm gegenüber nur deshalb so offen geäußert, weil die Streifenpolizei bereits in zumindest allgemeiner Form Bescheid wußte.

Andererseits hatte ISTOOK zu diesem Zeitpunkt ersichtlich noch nicht erfahren, daß entgegen dem ursprünglichen Plan jeder Hinweis auf «moslemische fundamentalistische Extremisten» ab sofort tabu war ...

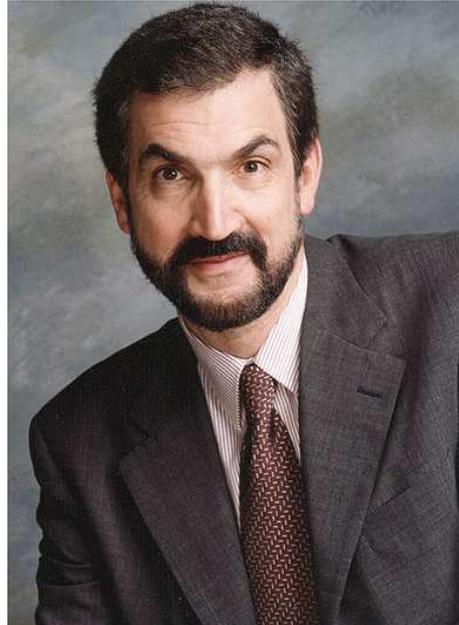
Auch ansonsten gelang es den Drahtziehern nicht überall, ihre vorher anders instruierten Kumpanen und Handlanger noch am 19. April 1995 zurückzupfeifen. Deshalb wurde die vorbereitete Schallplatte vom «islamischen Terrorismus» außer in der nahezu gesamten US-Presse auch von einigen elektronischen Medien brav abgespielt, obwohl das jetzt ganz kontraproduktiv war. So interviewte etwa der in Oklahoma City ansässige Fernsehsender *KFOR* «mehrere internationale Terrorismusexperten, die ihre Überzeugung zum Ausdruck brachten, daß der Bombenanschlag „die Kennzeichen anderer... von islamischen Terroristen ausgeführter Bombenattentate“ trage.» Zu ihnen zählte sogar der weiter oben schon einmal vorgestellte «Terrorexperte» STEVE EMERSON. (S. 290) von dem freilich später nie mehr etwas über islamischen Terror in Oklahoma City zu vernehmen war! Nicht mehr rechtzeitig zu bremsen war auch EMERSONS neo-konservativer Kumpan DANIEL PIPES, der peinlicherweise eine Leier abspulte, die gar nicht mehr erwünscht war, nämlich, «das sei unzweifelhaft das Werk moslemischer Terroristen, die Vereinigten Staaten würden „angegriffen“ und die islamischen Fundamentalisten hätten „uns im Visier“»⁴.

Mehrere hochverdächtige Männer islamischen Glaubens aus Nahost, namentlich der Jordanier ABRAHAM ABDULLAH AHMAD, der interessanterweise in Libyen aufgewachsene, jedoch mit einem *israelischen (!) Paß* in die USA eingereiste SAMIR KHALIL und der von ihm als Angestellter beschäftigte Iraker AL HUSSAINI HUSSAIN, den mehrere Zeugen vor dem Anschlag zusammen mit TIMOTHY McVEIGH gesehen hatten, wurden zwar kurzzeitig festgenommen, jedoch alsbald wieder freigelassen und nie mehr behelligt! (S. 291-293) JOE ROYERS und seine Frau wohnten zum Zeitpunkt des Anschlags in einem Mietshaus in Oklahoma City, wo auch ein Araber ein Apartment gemietet hatte, in dem ständig sechs oder sieben weitere Leute seinesgleichen ein- und ausgingen. Zwischen dem 20. und 25. April 1995 sahen sie in der Sackgasse, an der ihr Mietshaus stand, wiederholt einen gelben Kleinlastwagen, jedesmal mit demselben dunkelhäutigen, nahöstlich aussehenden Fahrer. Als das

⁴ Unter Anmerkung 101 steht: *MARK GLENN* in: *American Free Press*, 12. November 2007, S. 10.

wieder einmal in der Sackgasse abgestellte Fahrzeug am Abend des 25. April endlich vom *FBI* beschlagnahmt und die ROYERS dazu befragt wurden, erklärten ihnen die Beamten, es handle sich um den von vielen Zeugen gesehenen ominösen *braunen* Kleinlaster, der zur Tarnung mit gelbem Lack neugespritzt worden sei. An der Phantomzeichnung des arabischstämmigen Fahrers, die ein Kunstlehrer anhand der genauen Angaben des Ehepaar ROYERS in professioneller Qualität anfertigte, war das *FBI* allerdings ganz und gar nicht interessiert; obwohl telephonisch darum gebeten, kam es sie nicht einmal abholen!

Daraufhin wandten sich die ROYERS an den Journalisten DAVE BALLEW vom örtlichen Fernsehsender *KWTV*, einem Ableger des in jüdischem Besitz befindlichen Fernsehgiganten *CBS*. Zwei Tage nachdem BALLEW die Geschichte tatsächlich gesendet hatte, wurde er unter einem lächerlichen Vorwand fristlos entlassen! (S. 293-295)



(US-Journalist Steven Emerson [s.o.], Jahrgang 1947) (US-Journalist Daniel Pipes [s.o.], Jahrgang 1949)

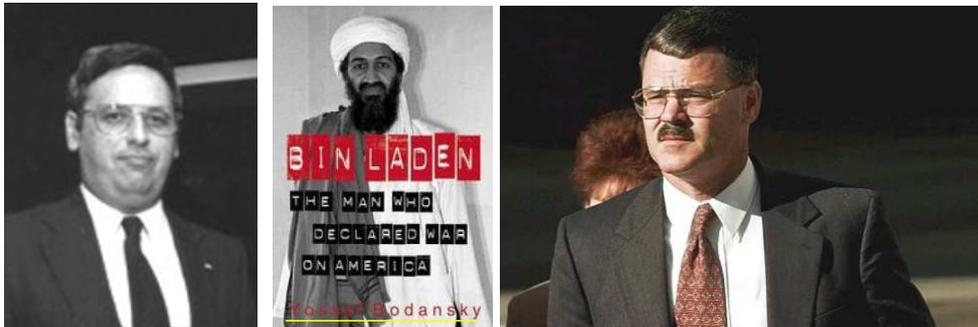
Die ehemals beim Fernsehsender *KFOR* in Oklahoma City angestellte Reporterin JAYNA DAVIS brachte bis zum März 2001 nicht weniger als 24 förmliche eidesstattliche Erklärungen ebenso vieler verschiedener Zeugen zusammen, «die in den Tagen vor dem und am Morgen des Bombenanschlags eine arabisch aussehende Person in Gesellschaft von McVEIGH gesehen hatten». «DAVIS ging zum *FBI* in Oklahoma City und bot ihnen an, ihnen ihre Untersuchungsdokumentation zu Verfügung zu stellen. Sie hatte einen Notar bei sich und verlangte, sie sollten eine eidesstattliche Erklärung über die Inempfangnahme unterschreiben. Der Beamte sprach mit seinen Vorgesetzten in Denver und weigerte sich daraufhin, das Material entgegenzunehmen.» (S. 355) Ein unerhörter Vorgang, der mehr sagt als tausend Worte!

e) Die messianistische Spur

Sie führt nicht nur (s.o.) zu dem «Terrorismusexperten» YOSSEF BODANSKY, der genau zwei Monate vorher den Anschlag mit verblüffender Präzision «vorhergesagt» hatte⁵, sondern auch direkt in die Chefetage des *FBI*. Dort gab zum Zeitpunkt des Anschlags ein Mann mit dem Namen HOWARD SHAPIRO in der Rechtsabteilung den Ton an. SHAPIRO hatte zwei Tage nach dem Attentat so großes Interesse daran, McVEIGHs Komplizen TERRY

⁵ Siehe Artikel 716 (S. 4)

NICHOLS noch vor jeglicher näheren Untersuchung zum Schwerverbrecher zu stempeln, daß er aus dem *FBI*-Hauptquartier in Washington heraus die *FBI*-Beamten vor Ort anwies, in direkt gesetzwidriger Weise unter dem Vorwand akuter Fluchtgefahr einen Haftbefehl gegen NICHOLS zu erwirken, obwohl der sich soeben völlig freiwillig der Polizei gestellt hatte! (S. 333f) Es dürfte angesichts dessen nicht zuletzt demselben SHAPIRO zu verdanken sein, daß dem *FBI* flächendeckend verboten wurde, irgendwelchen islamistischen Spuren, und seien sie noch so deutlich, nachzugehen.



(US-israel. „Terrorismus-Experte“ Yossef Bodansky [s.o.]. Bodanskys Bin Laden-Buch. Dr. Whitehurst [s.u.]

HOWARD SHAPIRO hatte übrigens schon früher die Dreistigkeit besessen, entweder mit seinem Einverständnis oder gar auf seine Anweisung hin massiv zurechtgebogene «Analyse-Ergebnisse» des *FBI*-Labors in einem von ihm selbst bearbeiteten Kriminalfall, als Dr. FREDERIC WHITEHURST diese Unregelmäßigkeiten entdeckte, anprangerte und aufzuklären verlangte, von zwei seiner – SHAPIROs – direkten Untergebenen «untersuchen» zu lassen, was also darauf hinauslief, daß SHAPIRO seine eigenen illegalen Machenschaften selbst «untersuchte» und, wen wundert?, selbstverständlich nichts Tadelnswertes zu entdecken vermochte ... (S. 344f).

f) Resümee

Einen Augenblick vor der Explosion der Autobombe gab es im Innern des *Alfred P. Murrah Federal Building* eine erste Detonation; nur das erklärt die Aussagen vieler Zeugen sowie den ihnen entsprechenden seismographischen Befund.

Die teilweise Zerstörung des Bauwerks erfolgte hauptsächlich durch eine kurze Serie im Abstand von winzigen Sekundenbruchteilen (Abstände von 50 Millisekunden, also 20 Einzelexplosionen in einer Sekunde, sind z.B. bei Tunnel Sprengungen Standard) hochgehender Sprengladungen, die vorher fachmännisch an den tragenden Säulen im Bereich der Nordfassade angebracht worden waren.

Anders als beim ersten, aber ähnlich wie beim zweiten *WTC*-Anschlag diente diesmal die Autobombe einzig dazu, den Tatverdacht auf eine bestimmte Personengruppe, nämlich «terroristische Islamisten» und wahrscheinlich sogar insbesondere SADDAM HUSSEINs Republikanische Garde, zu lenken. Das hätte nicht nur erlaubt, das Feindbild «islamischer Terror» schon damals in ganz neuen Farben des Schreckens zu malen, sondern auch einen Vorwand für die längst ins Auge gefaßte endgültige Beseitigung des HUSSEIN-Regimes im Irak geliefert.

Geplant hatte man, genau wie später bei 9/11, diesmal die vollständige Vernichtung des Gebäudes. Einmal, um noch genauere Anhaltspunkte für die später am *WTC* benötigte Sprengstoffart und -menge zu gewinnen, zum anderen, um den psychologischen Effekt auf die amerikanische Öffentlichkeit zu maximieren. Daher waren etliche weitere Sprengladungen sehr unterschiedlicher Art (!) im stehengebliebenen Teil des Hochhauses deponiert

worden, die gemeinsam mit der ersten Bombenserie den gesamten Bau schlagartig in Schutt verwandeln sollten.

Daß diese weiteren Sprengladungen versagten, war eine furchtbar peinliche technische Panne, die außer der schleunigsten Beseitigung der Bomben eine sofortige Vertuschung und Umdeutung des Geschehens durch US-Regierung und Medienmafia erforderlich machte. Deshalb wurden die so auffallend rasch «gefundenen» und entschärften bzw. aus dem Gebäude abtransportierten Bomben auch nie amtlich untersucht und, noch viel wichtiger, von den überregionalen Massenmedien genauso wie von allen Beteiligten am McVEIGH-Prozeß nie mehr erwähnt! Ebenso eisern totgeschwiegen wurde die Tatsache, daß es nicht eine, sondern zwei Detonationen gegeben hatte!

Obwohl man also mit dem Mut der Verzweiflung die ursprünglich geplante Version aufrechterhielt, es habe nur die eine einzige Autobombe gegeben und nichts sonst, wurden die Drahtzieher im ersten Moment, als sie von dem Fehlschlag erfuhren, von solcher Panik ergriffen, daß sie der beabsichtigten Beschuldigung «islamistischer Terroristen», und zwar solcher aus der direkten Umgebung SADDAM HUSSEINS (!), keine Chance mehr gaben. Es war ja absolut nicht erklärlich, wie die Islamisten unbemerkt lauter Bomben im Gebäude selber hatten anbringen können! In Windeseile mußte daher eine andere, der neuen, unvorhergesehenen Lage entsprechende offizielle Darstellung des Verbrechens gefunden werden. Man fand diejenige, die schließlich 2001 zur Hinrichtung von TIMOTHY McVEIGH führen würde.

Man hatte die 17 BATF-Leute als einzige evakuiert, freilich nicht mittels einer «Vorwarnung» (wie sie wohl weisungsgemäß gegenüber den örtlichen Medien und anderen Personen behaupteten), sondern mittels des wahrscheinlich als «Übung» deklarierten Befehls, sich in Sprengstoffräumausrüstung bereitzuhalten (ähnlich wie sich später am 11. September 2001 am WTC FEMA-Angehörige bereithalten würden). Das konnte man sich deshalb erlauben, weil die hinterher hastig ausgedachte Geschichte von McVEIGH dem BATF-Hasser normalerweise gar keine Rolle gespielt hätte, das BATF als solches also ursprünglich gar keine Zielscheibe der «Terroristen» sein sollte. So allerdings mußte später von der Regierung und den Medien die Lüge verbreitet und aufrechterhalten werden, die BATF-Agenten hätten sich durchaus im Gebäude befunden und «auf wundersame Weise überlebt»; zwei von ihnen – offenbar von ihren Vorgesetzten ebenfalls zum Lügen genötigt – wollten gar mit dem Aufzug «fünf Stockwerke tief gefallen» sein, obwohl die Aufzüge sämtlich intakt geblieben waren!⁶

Die insgesamt zwölf vorhandenen Überwachungskameras sollten ursprünglich wunderschöne Bildsequenzen von «islamistischen» bzw. sogar «irakischen Terroristen» mit der Autobombe liefern. Zum Stolperstein wurden die Videoaufnahmen nur und erst dadurch, daß mehrere der im Behördenbau versteckten Sprengladungen nicht hochgingen, jedoch leider unter den Augen der Überlebenden, Rettungskräfte, Anwohner, sonstigen Zuschauer und der herbeigeeilten lokalen Fernsehsender entfernt werden mußten, da sie keinesfalls dort bleiben konnten, wo sie waren. An 9/11 hatte man daraus gelernt: die Überwachungskameras am WTC funktionierten vorsorglich allesamt nicht!

Vollauf bestätigt wird unsere These durch zwei weitere Tatsachen. Einmal durch die bereits angelaufene, weil offenbar im ursprünglichen Plan vorgesehene Verhaftung mehrerer Iraker,

⁶ Unter Anmerkung 102 steht: Die letzteren Angaben u. kurzen Zitate aus einem Interview mit HOPPY HEIDELBERG; zit. n. WOLFGANG EGGERT, Angriff der Falken, S. 155. Sehr ausführlich behandelt und restlos widerlegt wird die Aufzugs-Lügensgeschichte in: *The Oklahoma Bombing Investigation Committee*, Final Report, S. 271 f u. 321.

die angeblich SADDAM HUSSEINS Elitetruppe «Republikanische Garde» angehörten⁷, angeblich auf der Flucht waren und angeblich Materialien zum Bombenbauen bei sich führten (was ohnedies wenig glaubhaft war, da die Bomben doch längst gebaut und sogar schon detoniert sein mußten ... falls diese Leute die Täter waren!) oder eben auch wirklich Komplizen von McVEIGH gewesen waren. Präsident BILL CLINTON persönlich mußte die klammheimliche Freilassung dieser zum ursprünglichen Plan gehörenden «Sündenböcke» veranlassen, weil ihre Festnahme absolut keinen Sinn mehr ergab.

Die zweite Tatsache hat ANDREAS VON BÜLOW erwähnt, ohne sie jedoch richtig einordnen zu können: «Statt der anfänglich in allen amerikanischen Medien verdächtigten Muslime waren es nun zwei amerikanische Täter, TIMOTHY McVEIGH und TERRY NICHOLS, auf die das Gerichtsverfahren zugeschnitten wurde.»⁸ Genau wie später an 9/11 hatten die fast sämtlich *direkt* gelenkten großen, meinungsmachenden Medien der USA schon vorher Weisung erhalten, wen sie alle unisono anzuprangern hatten, und der Befehl wurde so prompt ausgeführt, daß er sich bereits nicht mehr stoppen ließ . . . Von daher das unangenehme Erfordernis einer urplötzlichen Kehrtwende hin zu dem «rechtsextremistischen» McVEIGH.



(FBI-Agent Larry Potts [s.u.])



(Terry Nichols)



(Timothy McVeigh)

Ob McVEIGH überhaupt jemals an einem Anschlag mit einer Lastwagenbombe hatte teilnehmen wollen, ist von vielen Beobachtern bezweifelt worden. Ihre Argumente sind die folgenden: Entgegen dem, was man hinterher alles über McVEIGHs «rechtsextremistische» Verbindungen herausgefunden haben wollte, galt er bis dahin bei allen, die ihn kannten, genau umgekehrt als Inklastig, was durch etliche Leserbriefe aus seiner Feder erhärtet wird, die in einer im Bundesstaat New York erscheinenden regionalen Zeitung abgedruckt worden waren. Auch sein Verhalten vor wie bei der Festnahme (er fuhr in einem PKW ohne Nummernschild, aber mit überhöhter Geschwindigkeit, machte also unnötig auf sich aufmerksam, ließ sich indes ganz willig von einem einzelnen Polizisten anhalten und festnehmen!⁹) sprach dagegen, daß er überhaupt gewußt hatte, was sich auf der Ladefläche des Kleinlasters befand, den er einige Minuten vor seinem nie gefaßten «irakischen» Fahrer verließ.

Außerdem versuchte man, ihm gegen seinen schriftlich erklärten Willen zwei ihm unbekannte Strafverteidiger aufzuzwingen, eine beliebte Methode der CIA und anderer von Amerikas Kontrolleuren besetzter bzw. für ihre Zwecke mißbrauchter Agenturen, einen «Sündenbock»

⁷ Unter Anmerkung 103 steht: In Wirklichkeit nur angehört hatten, weil man ihrer nicht weniger als zwischen 3500 und 5000 Mann nach dem sogenannten 1. Golfkrieg von 1991 in die USA geholt und, wohl kaum zufällig, «in der Nähe des Tatorts untergebracht» hatte (WOLFGANG EGGERT, Angriff der Falken, S. 149)!

⁸ Unter Anmerkung 104 steht: Ebd.; Hervorhebung hinzugefügt.

⁹ Unter Anmerkung 105 steht: Alles It. TEXE MARRS in: *Flashpoint – Special Report* (1995), S. 4.

durch raffiniertes hintergründiges Zusammenwirken von Anklage und «Verteidigung» besonders tief in die Tinte zu setzen¹⁰!

Auf das *BATF* konnte der angebliche «Rechtsextremist» es keinesfalls abgesehen haben, denn er parkte den Kleinlaster auf der den *BATF*-Büros genau entgegengesetzten Seite des Bundesgebäudes, obwohl er nach *FBI-Angaben* zusammen mit einem Freund vorher das gesamte Gebäude gründlich ausgekundschaftet haben sollte!

Dann mußte er aber zumindest wissen, daß sich die *BATF*-Büros im obersten Stock befanden, wohin die Explosionswelle auf keinen Fall reichen konnte ... Einen Freund McVEIGHs, der ursprünglich im Sender *CNN* entschieden verneint hatte, daß er McVEIGH jemals im geringsten ein Bombenattentat zugetraut hätte, erpreßten die Behörden anschließend nichtsdestoweniger bis dahin, zu «bezeugen», McVEIGH habe ihm vorher erzählt, er wolle genau dieses Gebäude in Oklahoma City in die Luft sprengen!¹¹

Wer allerdings den im Sommer 2001 erschienenen, penibel ausführlichen, kritischen Abschlußbericht des rein privat organisierten und finanzierten «Oklahoma-Bombenanschlags-Untersuchungsausschusses» zur Gänze studiert hat, muß unbedingt zu dem Schluß kommen, daß die soeben angeführten Einwände größtenteils unzutreffend sind. Zu viele übereinstimmende Aussagen unverdächtigter Augenzeugen belasten sowohl McVEIGH als auch TERRY NICHOLS in vielfacher Hinsicht derart schwer, daß sie zumindest als vollbewußte Mittäter angesehen werden müssen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß die schwerverbrecherische Operation vom FBI- und weiteren Polizei- bzw. Geheimdienstbehörden angestachelt worden war und sich hinsichtlich der Planung wie auch der Ausführung zu jedem Zeitpunkt zuverlässig unter der Kontrolle der US-Regierung befand.

TERRY NICHOLS, Anfang 2007 schließlich seiner rechtskräftigen Verurteilung entgegensehend, hat sich mit dem Mut der Verzweiflung entschlossen, auszupacken und einen Namen zu nennen, den man bis dahin noch nie in diesem Zusammenhang gehört hatte: Er selbst und McVEIGH hätten «unter der Leitung des FBI-Agenten LARRY POTTS» gearbeitet, und die «Bundesbehörden» hätten «hinter der gesamten kriminellen Operation gesteckt»¹²!

Offenbar hatten die verdeckten FBI-, BATF- und/oder sonstigen Agenten erfolgreich «Rechtsextremisten» und «radikale Islamisten» gleichermaßen für den gemeinsam zu verübenden Anschlag zu begeistern vermocht. Damit bestand sogar die Option, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen! Es ist ohne weiteres denkbar, daß das Attentat, wäre es technisch perfekt abgelaufen, hinterher sogar sowohl den «Rechtsextremisten» als auch den «Islamisten» angehängt worden wäre, obwohl klarerweise letztere die Hauptzielscheibe darstellten.

Der erst durch die technische Panne nötig gewordene nachträgliche, überstürzte Versuch, die ursprünglich im Mittelpunkt stehende Legende von den irakischen Islamisten auf die beiden von *FBI* und *BATF* ebenfalls angestifteten «Rechtsextremisten» McVEIGH und NICHOLS als alleinige Täter umzufrisieren, erklärt die zahllosen weiteren Widersprüche der offiziellen Darstellung, auf die hier nicht mehr weiter einzugehen ist¹³.

Es gibt im übrigen gewichtige Hinweise darauf, daß anfänglich sehr wohl ein «Drehbuch» bestanden hatte, in dem TIMOTHY McVEIGH von vornherein der Übeltäter hätte sein sollen. Das war allerdings 1991 gewesen, also noch *bevor* die Serie der «islamistischen Ter-

¹⁰ Unter Anmerkung 106 steht: Lt. ebd.

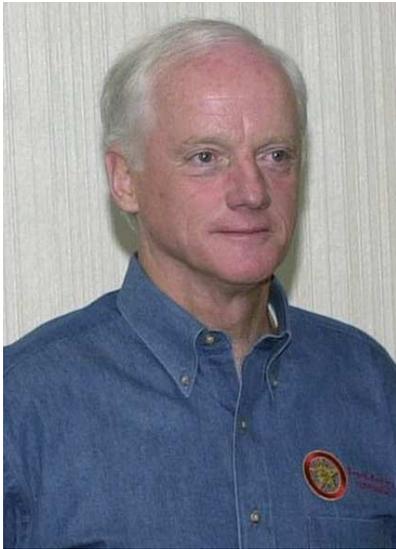
¹¹ Unter Anmerkung 107 steht: Alles It. ebd., S. 4f.

¹² Unter Anmerkung 108 steht: *Power of Prophecy*, Mai 2007, S. 4, NICHOLS` Aussage indirekt zitierend.

¹³ Unter Anmerkung 109 steht: Vgl. dazu ebd., außerdem auch ANDREAS VON BÜLOW, Die CIA und der 11. September, S. 25ff. Außerdem natürlich *The Oklahoma Bombing Investigation Committee*, Final Report, passim!

roranschläge» und die mit ihnen gekoppelten Probeläufe für 9/11 gestartet wurden. Im einzelnen:

«[Gouverneur FRANK] KEATINGs Staat Oklahoma wurde vermutlich deshalb auserkoren, weil der Gouverneur früher ein FBI-Agent gewesen war und auch einmal als stellvertretender



(Gouverneur und „Insider“ Frank Keating. US-Bombenterror mit 168 Toten, ca. 800 Verletzten, vielen Traumatisierten und einer Menschheit, die mal wieder belogen und das Bewusstsein dadurch geschwächt wurde.)

Finanzminister in der Bundeshauptstadt Washington amtiert hatte, wobei er den Geheimdienst [Secret Service], die US-Zollbehörde und das berüchtigte, mörderische Büro für Alkohol Tabak und Feuerwaffen (ATF) beaufsichtigte. Weitere Mitglieder der Familie KEATING waren in regierungsamtlichen Geheimdienstpositionen tätig.

«Und jetzt kommt das Schockierende! Ist es bloß ein kurioses Zusammentreffen, daß des Gouverneurs eigener Bruder MARTIN KEATING 1991, vier Jahre vor dem tatsächlichen massenmörderischen Bombenattentat von Oklahoma City, ein Manuskript für einen Roman verfaßte, der verblüffenderweise Schlüsselereignisse der terroristischen Tat vorhersah? MARTIN KEATINGs Manuskript mit dem Titel „Der endgültige Dschihad“ [„The final Jihad“] hatte zum Inhalt eine Erzählung von in Oklahoma City ansässigen Terroristen, die beschließen, ein bundesstaatliches Gebäude in die Luft zu sprengen. Und der Name eines der Terroristen in KEATINGs Buch ist – stellen Sie sich vor – „TOM McVEY“! Genau so: TOM McVEY.

«Doch jetzt das Entscheidende: In „Der endgültige Dschihad“, diesem angeblich fiktiven Roman von KEATING, werden die Terroristen festgenommen, als ihr Wagen von einem Verkehrstreifenpolizisten in Oklahoma wegen eines kaputten Schlußlichts angehalten wird. Natürlich genau auf diese Weise, so teilt uns die FBI mit, wurde der reale TIM McVEIGH geschnappt.

«Wurde MARTIN KEATINGs Manuskript von den Bundesbehörden insgeheim als Blaupause für ihr verdecktes „Blutspiel“-Projekt benutzt – die Sprengung des Bundesgebäudes von Oklahoma City mit ihren massiven Todesopfern? ... War der reale TIMOTHY McVEIGH schlicht ein unglückseliger Sündenbock, dieselbe Art von Sündenbock, wie es auch der glücklose LEE HARVEY OSWALD ein paar Jahrzehnte vorher gewesen war?»¹⁴

¹⁴ Unter Anmerkung 110 steht: *TEXE MARRS* in: *Power of Prophecy*, August 2001 S. 3.

Ja, nahezu alles spricht für einen McVEIGH als (freilich keineswegs unschuldigen) «Sündenbock», dessen Täter-Legende man jedoch vorher nicht mehr genügend ausgearbeitet hatte, weil man inzwischen – KEATING sprach ja zugleich vom «Dschihad» .. ! – auf «irakische Islamisten» umgeschwenkt war und nicht ernsthaft mit einem rein bombentechnischen Fehlschlag rechnete ... Auf den man jedoch dann in aller Eile als «Reserve-Täter» zurückgreifen mußte und den man schließlich sogar mittels Psycho-Drogen (von daher auch die plötzlich entdeckte «Drogenabhängigkeit» . . .) dazu brachte, ein «Geständnis» in der benötigten Form (ohne Erwähnung der islamistischen Mittäter und der Anstifter vom *FBI!*) abzulegen, das seine Hinrichtung und damit den öffentlichkeitswirksamen «Abschluß» der gescheiterten Geheimdienstaktion ermöglichte.

Wobei Psycho-Drogen hier keineswegs bloße Spekulation sind, denn bereits 1995 «beklagte sich der vom Gericht ernannte Anwalt von TERRY NICHOLS, dem zweiten des Bombenanschlags Beschuldigten, beim Gericht darüber, daß das *FBI* und das *BATF* seinen Mandanten gezwungen hatten, in „Beratung“ durch einen nicht näher bezeichneten „Psychologen“ in Regierungsdiensten einzuwilligen. Auch das ist ein entschieden bundesbehördliches Muster: von den Bundesbehörden Angeklagte in `empfindlichen` Fällen erhalten „Beratung“ und anderweitige „Behandlung“ (d.h. ihnen werden Drogen zur Gedankenkontrolle oder eine Programmierung gemäß dem Monarch-Projekt¹⁵ verabreicht) durch CIA- oder FBI-kontrollierte Psychiater, Psychologen und Ärzte.»¹⁶

Sehen wir uns abschließend das Datum und die Uhrzeit an. Die Sprengung erfolgte auf die Minute genau um 9 Uhr morgens, bildete also ein kabbalistisch «perfektes» (wiewohl ironischerweise dennoch technisch verpfushtes) Werk. Es war der 19. 4. 1995. Dessen Quersumme, also 1+9+4+1+9+9+5, ergibt 38 und die daraus erneut gezogene Quersumme die Bosheitszahl 11 ... ! Da lag sie also bereits vor, die ominöse Zahlenkombination 9/11, auf die man im Jahre 2001 so überdeutlich zurückkommen würde.

Die Verfasser des privaten «Abschlußberichts» vom Frühjahr 2001 hatten es – nur wenige Monate vorher! – düster prophezeit: «Es ist unsere Überzeugung, daß der Bombenanschlag von Oklahoma City nicht der letzte Terrorangriff auf amerikanischem Boden sein wird. Da nicht alle Täter gefaßt worden sind, sind sie noch frei, ihr Werk fortzuführen. Das wird erneut passieren.» (S. XVI)»

Ende.

¹⁵ Siehe: Cathy O'Brien und Marc Phillips *Die TranceFormation Amerikas*. Mosquito, 2005

¹⁶ Unter Anmerkung 111 steht: *TEXE MARRS* in: *Flashpoint – Special Report* (1995), S. 4.